

Interview mit T.C. Boyle vor Wahl am 3. November 2020

Mister Boyle, die Bilder, die derzeit aus den USA in die Welt geschickt werden, zeigen bürgerkriegsähnliche Zustände. Auf die Corona-bedingte Quarantäne folgt jetzt in großen Städten die Ausgangssperre wegen gewalttätiger Ausschreitungen. Was passiert da gerade?

Das ist nicht die erste Ausgangssperre, die ich aufgrund von Ausschreitungen erlebe, seit ich in L. A. wohne. Aber die Proteste sind absolut gerechtfertigt. Es ist unser heiliges Recht, zu protestieren. Ich stehe hinter diesen Protesten, aber die entscheidende Frage ist die Wahl im November. Wir müssen diese Tyrannei loswerden.

Werden Trumps Anhänger jetzt erkennen, welchen Präsidenten Sie vor vier Jahren gewählt haben?

Ich hoffe es. Aber er hat diese Unruhen ja selbst angestachelt! Die Gewalttäter unter den Demonstranten sind seine Braunhemden, die unterscheiden sich überhaupt nicht von Hitlers Braunhemden. Und er bereitet sich jetzt schon darauf vor, die Wahl anzufechten, wenn er verliert.

Was meinen Sie mit Braunhemden?

Ich nenne diese Randalierer so. Erinnern Sie sich an die Bilder von Michigan. Dort haben sie eine demokratische Gouverneurin (Gretchen Whitmer ist seit 2019 Gouverneurin von Michigan, bewaffnete Demonstranten stürmten das Parlament dieses Bundesstaates nach Erlass des Corona-bedingten Lockdowns, Anm.). Trump ermutigte die Leute, mit Waffen hinauszugehen, um andere einzuschüchtern. Wenn es einmal so weit gekommen ist, ist es nur noch ein kleiner Schritt, bis sie schießen. Was jetzt die Randalie nach dem Mord an einem Schwarzen durch einen Polizisten betrifft, stachelt er die Gewalt vor dem Weißen Haus an. Er sagte: "Vielleicht ist es jetzt Zeit, die , Mega'-Truppen zu rufen." Damit er zu seinen Unterstützern sagen kann: "Make America great again." Das ist obszön.

Heißt das, dass Trump die Gewalttätigen unter den Demonstranten angestachelt hat?

Von Beginn an. Denn das sind die Leute, für die er auftritt. Die haben ihn an die Macht gebracht. Er ist jetzt verzweifelt, weil er weiß, wie viele gegen ihn sind. Er ist geistig untauglich für das Amt. Aber man wird sehen, wie sich das entwickelt. Wir haben noch ein paar Monate bis zur Wahl. Wir werden so erleichtert sein, wenn er und seine Verbündeten im Senat weg sind! Es gibt viele Gründe dafür, dass man ihn längst seines Amtes entheben hätte sollen. Aber man hält ihn im Amt, weil er alles erlaubt. Er ließ zu, dass das Bildungssystem zerstört wird und dass Steuergelder den Privatschulen zukommen. Tatsächlich aber sollte die Gesellschaft dafür bezahlen, dass alle Kinder die gleiche Ausbildung bekommen. Und im Gerichtswesen wurden überall die Rechten eingesetzt. Auch im Obersten Gerichtshof. Es ist wirklich beängstigend, dass wir in eine absolute Diktatur stürzen. Ich hoffe, dass unsere Demokratie stark genug ist, das zu überstehen, und dass die Stimmen der großen Mehrheit gehört werden.

Ist denn tatsächlich eine Mehrheit gegen Trump ?

Oh ja. Vergessen Sie nicht, er hat die Wahl, was die Stimmen anlangt, verloren. Er hatte drei Millionen weniger (als Hillary Clinton; durch das amerikanische System errang er im Elektoren-Kollegium, das die Wahl entscheidet, die Mehrheit, Anm.). Er wird diese Wahl noch höher verlieren. Und verlieren wird er sicher. Ich habe mich diesbezüglich schon einmal geirrt, aber ich

glaube, diesmal habe ich recht. Wenn er verliert, wird er die Wahl allerdings anfechten. Das bereitet er jetzt schon vor. Er griff schon die Postämter an, um die Briefwahl zu verhindern. Denn er weiß, wer sich für die Briefwahl entscheidet, wird gegen die Republikaner stimmen. Es geht darum, ihn loszuwerden, ihn ohne Bürgerkrieg aus dem Amt zu bekommen. Das ist eine gewaltige Aufgabe.

»Trump hat die Gewalttaten selbst angestachelt«

Wie kann man seine Anhänger umstimmen?

Ich glaube, wir müssen nicht seine rechten Unterstützer überzeugen. Wir müssen die Wechselwähler überzeugen, die bei der vergangenen Wahl für ihn gestimmt haben. In einer Katastrophe, wie wir sie jetzt erleben, braucht man jemanden an der Spitze des Staates, der mit Leidenschaft, mit Hirn, mit dem Wunsch, die Dinge zu verbessern, regiert. Aber nicht irgendeinen Verrückten, der sich im Endeffekt nur um sein eigenes Geld und seine Verbündeten kümmert.

Wäre Joe Biden der Richtige für das Amt des Präsidenten?

Der steht, wofür auch ich stehe: demokratische Rechte. Er setzt sich für die Umwelt ein, für die Rechte von Frauen und für Bildung. Die andere Seite steht dafür, ihre Kumpane noch etwas reicher zu machen. Biden ist alt, aber das ist Trump auch. Wobei Biden sich selbst als Platzhalter sieht. Es gibt genügend junge, faszinierende Demokraten, die zum Beispiel Vizepräsident werden können. Und Biden wird sich sicher kein zweites Mal aufstellen lassen. Vielleicht können wir bis dahin etwas von der Zerstörung aufräumen, die Trump hinterlässt.

#####

<https://www.news.at/a/interview-t-c-boyle-diktatur-11511111>